

Kirsten Lee Bierbaum studierte in Köln und Genua und promovierte in Bonn über die barocke Neugestaltung des frühchristlichen Lateranbaptisteriums in Rom. Nach Stationen in Köln und an der Bibliotheca Hertziana, lehrte sie an den Universitäten Osnabrück und Wien und ist seit 2024 Professorin für Kunstgeschichte und Bildwissenschaft an der TU Dortmund. Ihre Forschung befasst sich mit Konstellationen kollektiver Bildwahrnehmung und multimedialen Bildpraktiken der Vormoderne.

Sophie Eisenried (sie/ihr) ist Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin und Autorin. Derzeit schreibt sie eine Doktorarbeit zum Thema *Queering the Post-Industrial Space. Künstlerische Gegenöffentlichkeiten (in) der Peripherie*. Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Art Cooperation am Käte Hamburger Kolleg global dis:connect der LMU München. Sie ist Mitglied der AG Erste Generation Kunstgeschichte des Ulmer Vereins. Forschungsschwerpunkte: intersektionale Kunsttheorien und Institutionskritik/en, feministische Bewegungen, globale Protest- und Streikgeschichte/n und damit einhergehenden künstlerisch-aktivistischen Praktiken sowie Theorien der Raumaneignung.

Philipp Hagemann (* 1991 in Ahlen/BRD) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philipps-Universität Marburg in der Arbeitsgruppe Diskriminierungskritische Schulforschung. Zusammen mit Alexander Wagner arbeitet er an Klassismuskritik und herrschaftskritischer Gegenwartsanalyse. Gemeinsam haben sie das *Forschungslabor für Interventionen gegen Klassismus* (*FLINK) initiiert, um Techniken und Methoden der Geisteswissenschaften kritisch-produktiv durchzuarbeiten. Forschungsschwerpunkte: Postkoloniale Perspektiven, Rassismuskritik und Migrationspädagogik, Didaktik der Philosophie und Ethik, Schulbücher und Bildungsmedien.

Gabu Heindl ist Professorin und Leiterin des Fachgebiets für UmBauwirtschaft und Projektentwicklung | ARCHITEKTUR STADT ÖKONOMIE an der Universität Kassel. Publikationen im Bereich der kritischen Wohnraumforschung, zu radikal-demokratischer Stadtplanung und zu Frauen* und Architektur. Ihr Wiener Büro GABU Heindl Architektur fokussiert auf öffentlichen Raum, öffentliche Bauten, bezahlbaren, gemeinwohlorientierten Wohnbau, demokratische Projektentwicklungen sowie auf Kollaborationen in den Bereichen Geschichtspolitik und Ausstellungsarchitektur.

Valentin Hemberger (*1987), Doktorand für Neuere und Neuste Geschichte am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen, Thema: *Gedruckte Bilderwelten des Neuen Russlands. Die Darstellung der Sowjetunion in Illustrierten der Weimarer Republik, 1919–1933* (AT); Lehraufträge und Gastdozent an verschiedenen Universitäten (Gießen, Siegen und Kassel); Kurator und Mitarbeiter verschiedener geschichts- und kulturwissenschaftlicher Ausstellungen.

Jorun Jensen ist Kunstwissenschaftlerin und forscht zum Verhältnis von Architektur, Wohnen und Gender. Sie ist wissenschaftliche Volontärin beim Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt a. M. Ihren Master absolvierte sie an der Universität Bremen und arbeitete am Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender.

Christiane Keim ist Kunstwissenschaftlerin und Assoziierte Wissenschaftlerin am Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Architektur und Wohnen des 20. Jahrhunderts (insbesondere der 1920er Jahre), Geschlecht und Raum sowie Mensch-Tier-Beziehungen in der Visuellen Kultur.

Bernadette Krejs ist Architektin und Forscherin und derzeit an der Technischen Universität Wien am Forschungsbereich für Wohnbau und Entwerfen tätig. Ihre Arbeiten bewegen sich in einem transdisziplinären Forschungsfeld zwischen Architektur, Wohnbau und Visueller Kultur. Sie ist Mitgründerin des feministischen Kollektivs Claiming*Spaces. Mit der aktivistischen Forschungspraxis *Palace of Un/Learning* kooperierte sie mit internationalen Institutionen (Fondació Mies van der Rohe Barcelona, Oslo Architecture Triennale).

Nina Manz arbeitet als Soziologin und Urban Designerin zu Eigentumsverhältnissen und gemeinschaftlichen Projektentwicklungsprozessen. Innerhalb und außerhalb wissenschaftlicher Institutionen interessiert sie sich für eine kritische Wissensproduktion. Mit dem Hallo: Verein zur Förderung raumöffnender Kultur entwickelt sie kollektive Eigentums- und Betriebsmodelle im Hamburger Osten. Als Mitgründerin des gemeinschaftlich geführten Planungsbüros UVM realisiert sie ortsspezifische Prozessgestaltungen.

Friederike Nastold ist Juniorprofessorin für Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Gender Studies an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und stellv. Direktorin des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung. Sie arbeitet zu queer/feministischen und postkolonialen Themen in der Kunst_Geschichte. Forschungsschwerpunkte: Kunst- und kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung, Performance-Kunst, Garten und Queer Ecologies, Affekt- und Queer Theory.

Matthias Noell ist Professor für Architekturgeschichte und Architekturtheorie an der Universität der Künste Berlin. Habilitation an der ETH Zürich, Promotion an der TU Berlin. Publikationen vor allem zu Themen der Architektur-, Kunst- und Designgeschichte, Architekturtheorie und Wissenschaftsgeschichte.

Amelie Ochs ist Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik an der Universität Bremen in Kooperation mit dem Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender. Sie arbeitet an einer Dissertation zu Zeigestrategien des Deutschen Werkbundes in den 1920er Jahren. Forschungsschwerpunkte: Wohnen und Klasse, Kunst-, Design- und Architekturgeschichte und -theorie der Moderne.

Martin Papenbrock, apl. Prof. am Institut für Kunst- und Baugeschichte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Forschungsschwerpunkte: Niederländische Malerei im Konfessionellen Zeitalter, Kunst und Politik im 20. Jahrhundert, Theorie- und Fachgeschichte der neueren Kunstwissenschaft. Vorsitzender der Guernica-Gesellschaft e. V., Mitherausgeber des Jahrbuchs *Kunst und Politik*. Aktuelles Projekt: Informationssystem Graffiti in Deutschland (INGRID), zusammen mit Doris Tophinke (Universität Paderborn).

Barbara Paul ist Professorin für Kunstgeschichte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und stellv. Direktorin des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung. 2013–2016 Sprecher:in des Helene-Lange-Kollegs Queer Studies und Intermedialität: Kunst – Musik – Medienkultur und 2017–2020 Sprecher:in des Forschungsverbundprojekts «Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen. Kritik,

Transformation und «dissidente Partizipation»». Aktuell forscht sie u. a. zu *Queer*ing Laughter. Um- und Unordnungen von Wissen in der Gegenwartskunst*.

Charlotte Püttmann arbeitet als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in im Bereich Kunsttheorie der Universität zu Köln mit den Schwerpunkten kritische Migrationsforschung sowie materialistisch-queerfeministische Kunstwissenschaft und -praxis. Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt liegt auf kulturellen Räumen als Orte der demokratischen Aushandlung einer gerechteren Gesellschaft, der solidarischen Fürsorge, des gemeinsamen Trauerns, Erinnerns und des politischen Widerstands. Sie ist Mitglied der AG ende der kunstgeschichte des Ulmer Vereins.

Hannah Rhein promoviert im Fach Kunstgeschichte an der Universität zu Köln. Schwerpunkt ihrer Arbeit sind kontextspezifische Analysen, in den (kultur-)politische und kunsthistorische Fragestellungen miteinander verbunden werden. Sie ist Mitglied der AG ende der kunstgeschichte des Ulmer Vereins.

Rosanna Umbach (sie/ihr, *1993) ist Kunstwissenschaftlerin und forscht zum Verhältnis von Wohnen, Klasse und Gender in Kunst, Architektur und Gesellschaft. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) am Institut für Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik an der Universität Bremen in Kooperation mit dem Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender. In ihrem Habilitationsprojekt untersucht sie *Erotische in Exterieurs* und die Interdependenzen von Sexualität, Körper und Raum von der Moderne bis in die Gegenwart.

Alexander Wagner (*1987 in Hoyerswerda/DDR) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Neuere Deutsche Literatur an der Bergischen Universität Wuppertal. Zusammen mit Philipp Hagemann arbeitet er an Klassismuskritik und herrschaftskritischer Gegenwartsanalyse. Gemeinsam haben sie das *Forschungslabor für Interventionen gegen Klassismus* (*FLINK) initiiert, um Techniken und Methoden der Geisteswissenschaften kritisch-produktiv durcharbeiten. Forschungsschwerpunkte u. a.: DDR und Ostdeutschland, Medien- und Wissensgeschichte, Populärkultur- und Medienkulturanalyse.